

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Berlin-Charlottenburg, 1932-08-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Berlin Charlottenburg

bei Frau Pfeffer

Schillerstr. 116

16. 8. 22.

Liebe Rosa Marie.

Es hat freilich nicht viel Sinn,
dass du nach Berlin kommst, wenn
du die nicht darüber klar bist,
wie es es geht. Ich, sowie wir
E. o. S., haben sich hier bemüht, die
Gelegenheit zu sehen zu zeigen, was
du brauchst, und zwar von den Inseln.
Zu, die entschieden, von guten
Kabaret bis zur Staatsbühne. Du
weist E. ist sehr befremdet und Torpe

van Vreeland in Kralien. Du brennst hei Kru-
Pfeffen botenen, also oost om daver af.

Elft Saale kuyt wort om de
staatsien Bauditten ed, es al ein selo
selwa Stutio - Rau hei skawprie v Pauz.
se wird di damben selst azotaw.

Also ahalere der veel nechtig, wo
du vrelenot wort. Rau kann ein end.
redor eine Tante kin werden, der dalein
hei Babel und Tante ein broden kuyffen,
und deen Berfue der heben Vellaw. du
jelen toe etke wi com lui Vastaguy.

Vre kachtale Erster

8. 11.

Naturlich oft Babeli Gaze Kethos. Das
leid alles Mairenen und Zehing Mende.
Wann du kein Feld lost, leit wie der com.

und du wirst ungefähr, vor Turpi-
rit. Überst du denn ausbleib es
reist heute ein von Berlin nach Basel
um sich dort die liebe kleine Rose-
Marie anzusehen, die von Tanten unvöllig?
Wirst du überhaupt das Reich, so wirst
du schon Berlin besuchen, denn Basel
ist nur noch besser, als etwa Paderborn
oder Münster. Ich weiß nicht recht,
was ich auf deinen Brief antworten
soll, Edith & ich stehen dir über
die Verfügung, aber ich kann dir
hier kein Theater bauen, und wenn
die Leute, so oder so, etwas von dir
haben sollen, müssen sie dich sehen.

Jedenfalls hat die Rede keinen
Stimm in den Daten, die du angibt.
Der antwortende Mann von Habes
der Reinken ist erst am 22. wieder